

David Coulin

Die schönsten Hüttenziele im Winter



50 romantische Hütten
und Berghäuser in der Schweiz
mit Schneeschuhen, Skiern
oder zu Fuss

Inhalt

- 7 Vorwort
- 8 Hütten und Berghäuser im Winter:
Bewartung und Zustieg
- 10 Schwierigkeitsgrade für Schneeschuh-
wanderungen
- 11 Wissenswertes zur Übernachtung
in SAC-Hütten

Graubünden

- 14 Hof Zuort
- 16 Chamonna Cler
- 18 Chamonna Tuoi
- 20 Silvrettahütte
- 22 Carschinahütte
- 24 Keschhütte
- 27 Rifugio Saoseo
- 30 Chamanna da Boval
- 32 Chamanna Jenatsch
- 35 Ski- und Berggasthaus Casanna
- 37 Berggasthaus Sassauna
- 39 Cufercalhütte

Ostschweiz

- 44 Spitzmeilenhütte
- 47 Leglerhütte
- 50 Skihütte Mülibachtal
- 53 Naturfreundehaus Fronalp
- 55 Chammhaldenhütte
- 57 Bergrestaurant Hundwiler Höhe
- 60 Alpwirtschaft Tanzboden
- 63 Berggasthaus Chrüzegg

Zentralschweiz und Tessin

- 68 Druesberghütte
- 70 Berggasthaus Wildspitz
- 72 Chäserenholzhütte
- 74 Berggasthaus Skihaus Holzegg
- 76 Alpstubli Selez
- 78 Lidernenhütte
- 80 Camona da Maighels
- 82 Rifugio Garzonera
- 84 Capanna Cristallina
- 86 Rotondohütte
- 88 Albert-Heim-Hütte
- 91 Hotel Engstlenalp
- 93 Brisenhaus
- 96 Alpwirtschaft Unterlauelen
- 99 Berghotel Napf
- 101 Hohganthütte

Berner Oberland und Wallis

- 106 Naturfreundehaus Gorneren
- 109 Obergestelenhütte
- 111 Lötschenpasshütte
- 113 Lämmerenhütte
- 115 Simplon Hospiz
- 117 Hôtel Weisshorn
- 120 Cabane du Mont Fort
- 122 Hospice du Grand-Saint-Bernard

Waadtländer Alpen und Jura

- 126 Refuge Giacomini
- 129 Grubenberghütte
- 132 Gîte d'Allières, Alpage La Berra
- 134 Cabane du Cunay
- 137 Hôtel du Chasseron
- 140 Cabane de Raimeux



Hütten und Berghäuser im Winter

Bewartung und Zustieg

Zustieg

-  zu Fuss
-  mit Schneeschuhen
-  mit Tourenskiern
-  mit Langlaufskiern
-  via Schlittelpiste
-  via Skipiste

Bewartete Hütten und einfache Berghotels

**Zustieg sehr kurz und/oder einfach
mit Schneeschuhen oder zu Fuss**

Hof Zuort (Unterengadin)
Rifugio Saoseo CAS (Puschlav)
Ski- und Bergasthaus Casanna (Schanfigg)
Bergasthaus Sassauna (Prättigau)
Naturfreundehaus Fronalp (Glarnerland)
Chammhaldenhütte (Säntis)
Bergrestaurant Hundwiler Höhe (Appenzell)
Alpwirtschaft Tanzboden (Toggenburg)
Druesberghütte (Hoch-Ybrig)
Bergasthaus Wildspitz (Sattel-Ägeri)
Chäserenholzhütte (Rigi)
Bergasthaus Skihaus Holzegg (Schwyz)
Alpstubli Selez (Schächental)
Lidernenhütte SAC (Riemenstaldner Tal)
Alpwirtschaft Unterlauelen (Eigentäl/Luzern)
Berghotel Napf (Entlebuch)
Naturfreundehaus Gorneren (Kiental)
Simplon Hospiz (Brig)
Hôtel Weisshorn (Val d'Anniviers)
Cabane du Mont Fort CAS (Verbier)
Gîte d'Allières, Alpage La Berra (La Berra)
Hôtel du Chasseron (Ste-Croix)
Cabane de Raimeux (Berner Jura)

Regelmässig bewartete Hütten

Zustieg mit Schneeschuhen oder Tourenskiern

Chamonna Tuoi CAS (Unterengadin)
Silvrettahütte SAC (Klosters)
Keschhütte SAC (Bergün)
Chamanna da Boval SAC (Pontresina)
Chamanna Jenatsch CAS (Julierpass)
Spitzmeilenhütte SAC (Flumserberge)
Leglerhütte SAC (Glarnerland)
Bergasthaus Chrüzegg (Tösstal)
Camona da Maighels CAS (Oberalppass)
Capanna Cristallina CAS (Bedrettal)
Rotondohütte SAC (Realp)
Albert-Heim-Hütte SAC (Furka)
Brisenhaus SAC (Nidwalden)
Lötschenpasshütte (Lötschental)
Lämmerenhütte SAC (Leukerbad)
Hospice du Grand-Saint-Bernard (Grosser Sankt Bernhard)
Refuge Giacomini (Bex, Villars-sur-Ollon)

Unbewartete oder nur auf Anfrage bewartete Hütten

Zustieg mit Schneeschuhen oder Tourenskiern

Chamonna Cler (Unterengadin)
Carschinahütte SAC (Prättigau)
Cufercalhütte SAC (Rheinwald)
Skihütte Mülibachtal (Glarnerland)
Rifugio Garzonera SAT (Leventina)
Hotel Engstlenalp (Meinringen)
Hohganthütte (Entlebuch)
Obergestelenhütte (Diemtigal)
Grubenberghütte (Saanenland)
Cabane du Cunay (Vallée de Joux)

Schlussaufstieg zur Lidernenhütte.



Carschinahütte



Allein im Prättigau



Oben: Carschinahütte im Nebelzauber.

Unten: So trifft man die Hüttenküche gerne an.

Wenn man eine Hütte beschreibt, spielt es natürlich immer eine Rolle, wie man sie selber erlebt hat. Klar ist auch, dass dies eine Momentaufnahme ist. So hätte ich die Carschinahütte an einem idealen Skitourensonntag besuchen können. Ich hätte ganze Truppen von Skitouristen angetroffen, die sich auf der sonnen- ausgerichteten Bank vor der Hütte geräkelt und genüsslich ihren Proviant verzehrt hätten. Ich wäre auf dutzendfach ausgetretenen Spuren leicht hochgestiegen und wieder hinuntergefahren.

Doch das tat ich nicht. In den Tagen vor meinem Hüttenaufstieg schneite es so heftig, dass im Engadin ganze Stalldächer unter der Schneelast einbrachen. Das Wetter war trüb und neblig, die Sicht diffus. So wurde der an sich problemlose Zustieg zu einer Expedition. Die Steilstufe zwischen Unter- und Mittelsäss war im tiefen Schnee kaum zu überwinden. Nur dank der Zusammenarbeit mit zwei weiteren Unentwegten gelang es, eine einigermaßen sichere Spur hinaufzuziehen. Von da an war ich auf mich allein gestellt in einer vollständig wie in Watte gepackten Hügellandschaft. Ich hätte mich ja fragen können, was ich da soll. Aber auch das tat ich nicht, und wenig später wurde ich dafür belohnt. Der Nebel riss ein wenig auf, und ich wurde Zeuge eines atemberaubenden Spiels von Licht und Schatten, die über diese Hügel huschten. Und hinten, ganz hinten aufgepflanzt stand das mehreckige Steinhaus der Carschinahütte. Ein Wahnsinnsbild. Nur eine einzige Abfahrtsspur führte von der Hütte auf mich zu. In dieser bewegte ich mich langsam aufwärts, um nicht bei jedem Schritt bis zu den Knien einzusinken.

Ich fühlte mich wie allein in der Antarktis – umso unglaublicher war, dass es hier tatsächlich eine Hütte gab. Man brauchte nur den Schnee von der Tür wegzuschaukeln, sich in die Stube hineinzutasten und die blau-weiss gestreiften Fensterläden zu öffnen. Licht drang in die kalte Stube. Doch war alles vorhanden, um Behaglichkeit zu schaffen: ein Ofen, ein Kochherd, sogar ein Schrank, vollgepfropft mit Vorräten. Ich stellte mir vor: den Ofen zu beheizen, eine Suppe zu kochen, später vielleicht ein Fondue aufzusetzen, das ich vom Tal mitgebracht hätte. Von der warmen Stube hinauszuschauen in die unwirkliche Szenerie, mich weit, weit weg zu fühlen ... Solche Momente können nur Hütten vermitteln, die nicht bewartet sind. Dann, wenn alle Tagesskitouristen abgezogen sind und sich die Stille des Abends über die Berge legt. Oder wenn erst gar niemand vorbeigekommen ist. – Leider war ich nicht darauf vorbereitet und musste wieder umkehren. Das nächste Mal werde ich es besser machen.

Carschinahütte SAC (2236 m)

Im Winter unbewartete Hütte am Fuss der Sulzfluh. Recht gut mit Skiern oder Schneeschuhen erreichbar.

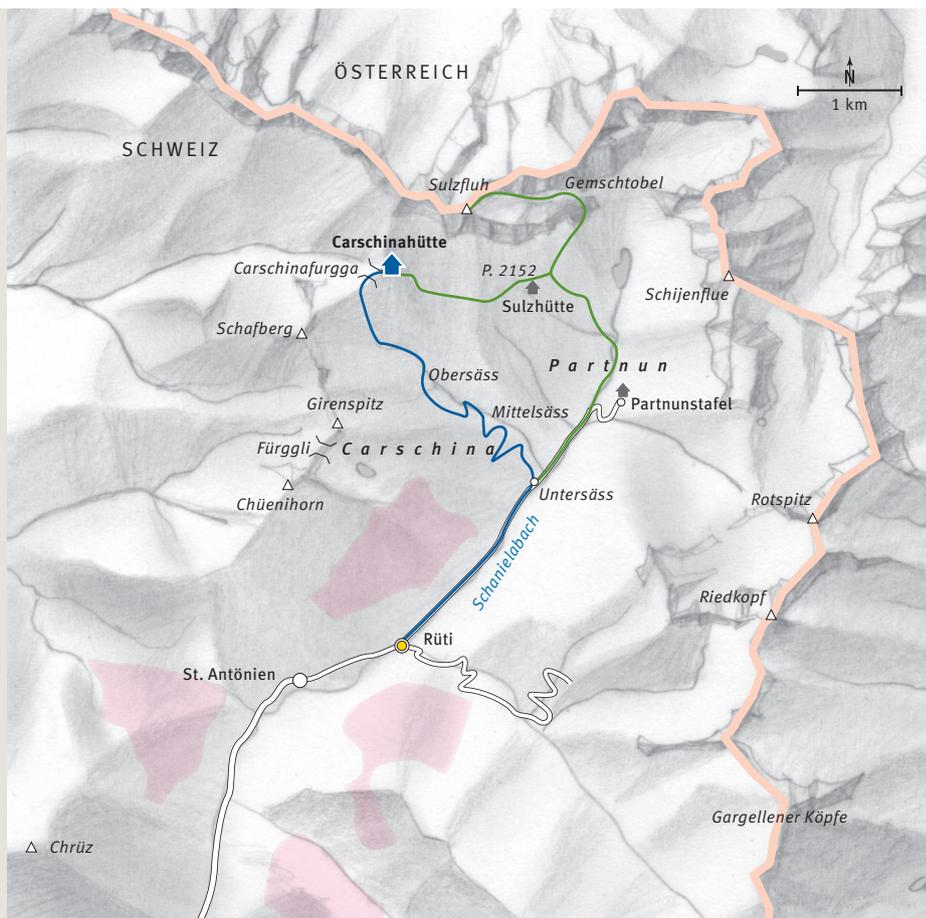
Hinkommen

SBB bis Landquart, dann RhB bis Küblis, von dort Postauto nach St. Antönien, Rüti. Mit Skiern oder Schneeschuhen in Richtung Partnun bis Untersäss. Durch steiles, walddurchsetztes Gelände hinauf zum Mittelsäss (nur bei sicheren Verhältnissen!). Dann nur noch leicht ansteigend über weites Gelände nordwestwärts zur Carschinahütte. 750 m Aufstieg, 3 Std., WT 3.

Weiterkommen

Mit Tourenskiern interessant ist die Besteigung der Sulzfluh (2817 m). Der Sulzfluh-Südwand entlang bis zu P. 2152, dann nordöstlich zum Einstieg ins Gemschtobel (steil, Schlüsselstelle). Anschliessend durch das Gemschtobel zum Gipfel. Abstieg zurück bis zum Einstieg ins Gemschtobel, dann direkt südostwärts hinunter zur Häusergruppe Partnun (Berghotels). Auf gespurter Schlittelpiste hinunter nach Rüti. 700 m Aufstieg, 1500 m Abfahrt, 5–6 Std., WS+.

Tiefer Schnee kann einfache Zustiege schwierig machen.



Mit den Schneeschuhen: Hinüber zur Sulzhütte, dann Direktabstieg nach Partnunstafel und Rüti. 800 m Abstieg, 3 Std., WT 3.

Unterkunft

Im Winter steht auf der Carschinahütte der Winterraum mit 20 Schlafplätzen sowie ein Aufenthaltsraum mit Kochgelegenheit zur Verfügung. Bitte Schlafsack mitnehmen. Bezahlen des Hüttenbeitrags mittels aufliegendem Einzahlungsschein. Informationen: Telefon 079 418 22 80, www.carschina.ch

Geniessen

Das Prättigau im Überblick.

Karten

Landeskarte 1: 50 000, 248 S Prättigau, 238 S Montafon
Landeskarte 1: 25 000, 1157 Sulzfluh, 1177 Serneus

Informationen

www.sulzfluh.ch: Berggasthäuser Partnun
www.st-antoenien.ch: Hinter dem Mond links...
Literatur: David Coulin, Schneeschuhtouren Graubünden Nord, SAC-Verlag 2011.



Chamanna da Boval



Mit dem Gletscher auf Tuchfühlung

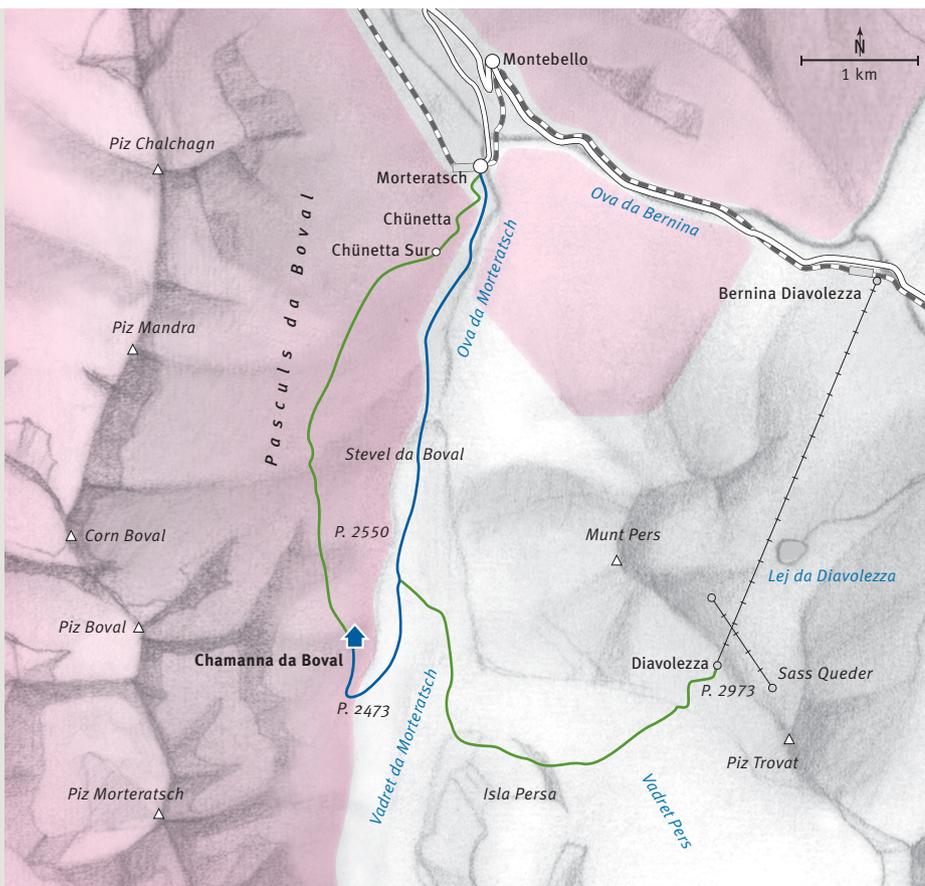
*Die Küche ist modern eingerichtet, die Schlaf-
räume dafür eher einfach gehalten.*



Wir alle kennen sie – die Geschichte vom Gletscherschwund. Trotzdem ist es erschütternd, wenn dieser einem so anschaulich vor Augen geführt wird wie beim Morteratschgletscher. Man ist von der Bahnstation nicht weit ins Tal hingestapft, und schon signalisiert eine erste Tafel: «Gletscherstand 1900.» Vom Gletscher aber noch weit und breit keine Spur. Erst später, viel später, vielleicht bei der Tafel «1980» ist das Gletschertor zu sehen. Und sogar von der Tafel «Stand 2010» aus sind es noch mehrere Dutzend Meter bis zum Schlund. Bläulich schimmert der Gletscherrachen. Wer sich hineingetraut, kann in etwa erahnen, was es heisst, in einer Spalte eingeklemmt von Eis umgeben zu sein. Dieses – teilweise herausgeforderte – Schicksal ereilt jedes Jahr einige Alpinistinnen oder Alpinisten, die hier zwischen der Diavolezza und dem Piz Bernina unterwegs sind. Denn je dünner die Gletschereisdecke wird, desto heimtückischer werden die Spaltensysteme.

Hier unten beim Gletschertor ist dieses Thema noch nicht so akut. Von der Diavolezza hinunter sind sogar offizielle Abfahrtsvarianten ausgesteckt. Entsprechend beliebt ist die «Diavolezza-Abfahrt», nur leider viel zu kurz. Wer dieses Gefühl der Gletschernähe noch mehr auskosten will, kann bei der Diavolezza-Bergstation übernachten und bei einem Glas Wein durch die Panoramafenster die Palü-Nordwand in die Dunkelheit eintauchen sehen. Es gibt aber noch eine andere Variante. Sie ist rauer, ursprünglicher und bietet hautnahe Erfahrung von Alpinismus: die Chamanna da Boval. Dabei gelangt man entweder von Morteratsch aufsteigend oder von der Diavolezza her abfahrend zum Gletschertor. Von dort wagt man dann den Zustieg zur Hütte. Er ist kurz und nur mässig spaltengefährlich. Aber es geht über Gletscher, da gibt es nichts zu diskutieren, und das merkt auch der Hüttenwart der Bovalhütte, die sich knapp hinter der Seitenmoräne des Morteratschgletschers befindet. Im Winter gehen vor allem Alpinisten bei ihm ein- und aus. Sie kommen vom Piz Palü, sie wollen zum Piz Bernina oder zum Piz Morteratsch. Entsprechend routiniert geht es auf der Hütte zu und her: Bis um fünf treiben sich drahtige Bergsteigergesellen und Alpinistinnen geschäftig um die Hütte herum, lassen ihre Socken auf der Steinmauer der Terrasse trocknen, studieren die Aufstiegsroute des nächsten Tages. Das Panorama ist spektakulär, die Szenerie fantastisch. Im Profil zu sehen ist der berühmte Biancograt, der sich zum Piz Bernina aufschwingt, dann die ganze Gletscherkulisse über den Fortezzagrät bis zum Palü.

Um halb sieben ist Nachtessen – mit Suppe, Salat, einem kohlehydratreichen Hauptgang und einem kleinen Dessert, Marschteeausgabe, Einkassieren. Der Eintrag des Tourenziels im Hüttenbuch dient der eigenen Sicherheit, ebenso das Tragen eines Lawinenverschüttetensuchgerätes LVSG. Eine Checkstation vor der Hütte stellt sicher, dass dieses richtig tickt. Das WC ist in einem Schuppen neben der Hütte untergebracht. Das sorgt auch bei nächtlichen Stuhlgängen für etwas frische Luft.



Unterkunft

Die Bovalhütte bietet in Matratzenlagern von 8 bis 16 Schlafplätzen Unterkunft für 100 Gäste. Duvets und Kopfkissen vorhanden, Seidenschlafsack empfohlen. WC-Hütte vor dem Haus. Die Hütte ist ab Mitte März bis ca. Pfingsten geöffnet. 14 Schlafplätze im Winterraum, keine Kochgelegenheit. Informationen und Reservation: Telefon 081 842 64 03 (Hütte) oder 079 567 87 65 (Hüttenwart), boval@bluewin.ch, www.boval.ch

Geniessen

Frische Gletscherluft.

Karten

Landeskarte 1:50 000, 268S Julierpass
Landeskarte 1:25 000, 1277 Piz Bernina

Informationen

Hotel Restaurant Morteratsch:
www.morteratsch.ch,
Telefon 081 842 63 13
Berghaus Diavolezza: www.diavolezza.ch,
Telefon 081 839 39 00

Chamanna da Boval CAS (2495 m)

Typische SAC-Hütte in grandioser Umgebung. Der Zustieg mit Skiern oder Schneeschuhen ist an sich einfach, verläuft aber teilweise über Gletscher.

Hinkommen

RhB von Chur via Pontresina bis Haltestelle Morteratsch (Berninastrecke). Mit Skiern oder Schneeschuhen von Morteratsch bis zum Gletschertor. Von dort auf dem Gletscher bis zur Abflachung der Moräne, dann hinauf zum Moränenkamm (P. 2473) und geradewegs zur Hütte. 600 m Aufstieg, 3 Std., WT 5. Der letzte Teil verläuft auf dem Gletscher, deshalb die hohe Schwierigkeitsbewertung.

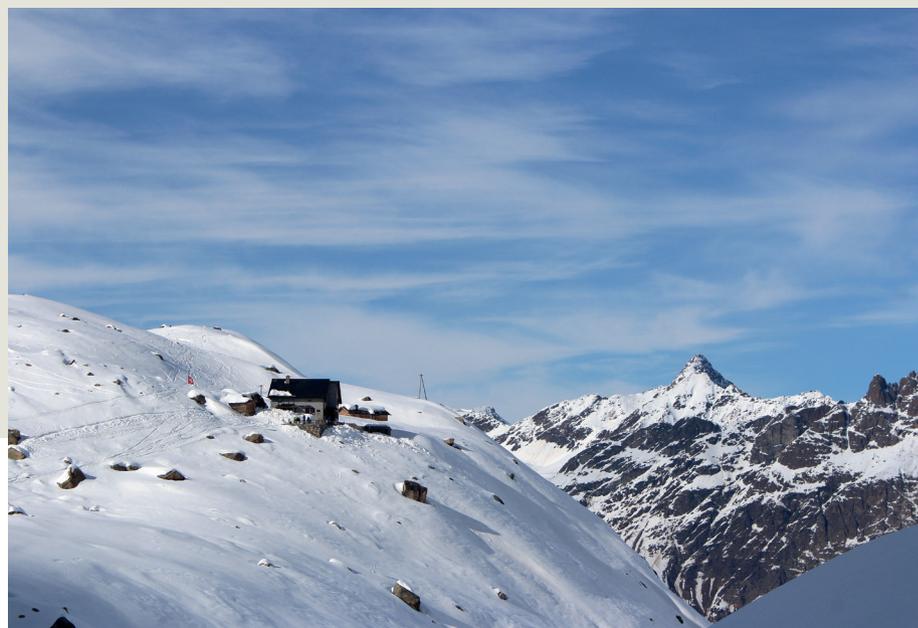
Variante: RhB bis Haltestelle Bernina Diavolezza und Luftseilbahn hinauf zur Diavolezza.

Gletscherabfahrt von der Bergstation Diavolezza (2973 m) via Isla Persa bis zum Gletschertor, dann weiter wie oben. Vom Gletschertor 350 m Aufstieg, WT 5, 1 Std.

Weiterkommen

Als gletscherlose Variante ist es möglich, via Pasculs da Boval zur Hütte oder von dieser zurückzugelangen. Von der Bovalhütte nordwärts leicht aufsteigend bis P. 2550. Dann leicht abwärts bis Chünetta Sur. Wo die Hangneigung abnimmt, in den Waldgürtel bis Chünetta. Von dort auf überschnittenen Alp- und Wanderwegen hinunter nach Morteratsch. Ca. 70 m Aufstieg, 65 m Abstieg, 3 Std., WT 4.

Blick von und zur Chamanna da Boval.



Berggasthaus Wildspitz



Echo vom Wildspitz

Es gibt nicht viele Bergrestaurants, die im Winter nicht mit dem Auto erreichbar und trotzdem geöffnet sind. Eines davon ist der Wildspitz – ein modernes Berggasthaus mit ausladender Terrasse und einem Panoramablick an Rigi und Mythen vorbei bis tief in die Schwyzer und Urner Alpenwelt. Auf der anderen Seite schweift der Blick vom Zugersee über das Ägerital und verliert sich an schönen Tagen im Säntisgebiet. Wer noch etwas weiter wandert, steht bald an der Abrisskante des berühmten Goldauer Bergsturzes. Man kann sich gut vorstellen, wie die Gesteinsmassen wie auf einer lehmunterlegten Riesenrutschbahn zu Tal gedonnert sind und das halbe Dorf Goldau unter sich begraben haben.

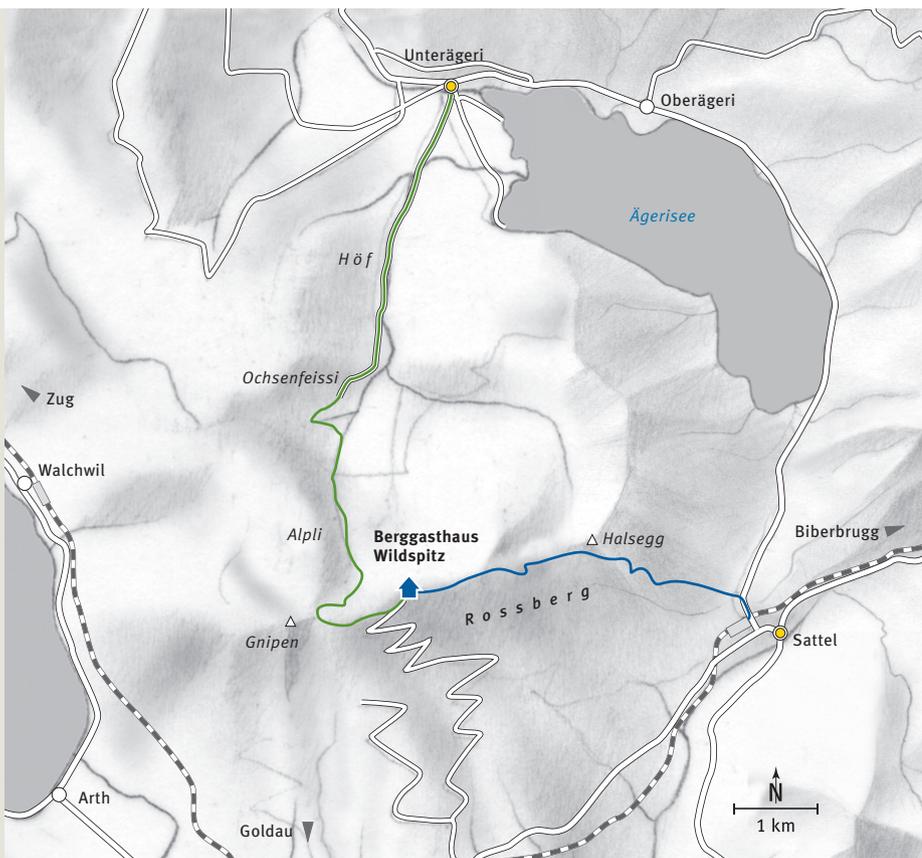
Die landschaftliche Schönheit reicht aber nicht, um ein Berggasthaus auch im Winter ohne Unterbruch rentabel zu betreiben. Gelegentlich kommt dem Bergrestaurant sicher die gute Erreichbarkeit von Sattel her. Dort hält die Südostbahn, und von dort sind es gut gerechnet zwei Stunden bis nach oben. Hier trifft man Gleichgesinnte, die vom Zugerberg her aufgestiegen sind oder direkt von einem der Höfe oberhalb von Steinerberg. Die einen nehmen es gemütlich, andere sind trainingshalber unterwegs. Die meisten haben die Schneeschuhe angeschnallt, sofern man diese überhaupt braucht, und sie kommen bei jeder Witterung – Hauptsache, man bewegt sich draussen an der frischen Luft und hat ein Ziel.

Im «Wildspitz» hält man dann Rast, wärmt sich auf oder verweilt mit Freunden bei einem Jass. Für den grossen Hunger gibt es etwa Rösti oder Bauernbratwurst, für den kleinen Hunger einen Fitnesssteller oder eine Tagessuppe mit Würstli. Für Berghüttenverhältnisse reichhaltig ist zudem die Weinkarte. Die Spannweite der Rotweine reicht vom Amarone della Valpolicella über den Cuvée Henri Boudau bis zum Tessiner Merlot. Oft schenken die Wirte aber auch einen Maienfelder oder einen Johannisberg AOC zu einem abendlichen Schwyzer Käsefondue aus. Warum nicht eine Geburtstagsfeier mit einer Vollmondwanderung auf den Wildspitz verbinden? Das ist kein Problem, denn im «Wildspitz» kann man auch schlafen. Dazu stehen zwei Doppelzimmer und vier Fünferzimmer zur Verfügung – das reicht für eine ordentliche Gruppe.



Vom Berggasthaus Wildspitz (Bild rechts oben) lässt sich das Rigimassiv aus ungewöhnlicher Perspektive «von hinten» betrachten (Bild rechts unten).

Wenn es im Wildspitz etwas spät geworden ist, findet man hier auch eine bequeme Matratze.



Gnipen (Abrissstelle des Goldauer Bergsturzes). Abstieg vom Gnipen übers Alpli und die Ochsenfeissi nach Unterägeri. 850 m Abstieg, 2 Std., WT 2. Von Unterägeri Bus nach Zug.

Unterkunft

Das Berggasthaus Wildspitz beherbergt bis zu 24 Personen in 2 Doppelzimmern (Dusche und WC gemeinsam) sowie 4 Fünferzimmern (Etagedusche und -WC). Hunde übernachten im Winterraum. Gaststube (60 Personen) sowie weitere Räumlichkeiten (bis 40 Personen). Das Berggasthaus Wildspitz ist ganzjährig offen. Dienstag Ruhetag. Informationen und Reservation: Telefon 041 832 11 39, info@wildspitz.ch, www.wildspitz.ch



Berggasthaus Wildspitz (1580 m)

Ganzjährig geöffnetes Ausichtsrestaurant mit Zimmern. Geeignet für winterliche Allwetterwanderungen.

dort zu Fuss oder mit Schneeschuhen via Halsegg zum Wildspitz. 800 m Aufstieg, 2 Std., WT 2.

Hinkommen

Von Pfäffikon SZ via Biberbrugg oder von Arth-Goldau SOB nach Sattel-Ägeri. Von

Weiterkommen

Es gibt viele Varianten, den Wildspitz zu überschreiten. Reizvoll ist es beispielsweise, die Tour fortzusetzen bis zum



Geniessen

Der Wildspitz liegt so weit von den übrigen Voralpengipfeln abgesetzt, dass praktisch nichts einem rosaroten Sonnenuntergang im Wege steht.

Karten

Landeskarte 1:50 000, 235T Rotkreuz, 236S Lachen
Landeskarte 1:25 000, 1151 Rigi, 1152 Ibergereg

Informationen

Tourismus Ägerital-Sattel:
www.aegerital-sattel.ch

Camona da Maighels



Familiäres Reduit



Oben: Viel Weite auf dem Hüttenweg.

Unten: Hüttenankunft im Sturm.

Nicht alle Berghütten wurden zum Zweck der Unterbringung obdachsuchender Tourengängerinnen und -gänger errichtet. So hat zum Beispiel die Maighels-hütte oberhalb von Tschamut ihre Existenz dem Zweiten Weltkrieg zu verdanken – genauer gesagt der Reduitstrategie von General Guisan. 1943 erstellte die Schweizer Armee an diesem strategisch nicht ganz unwichtigen Punkt zwischen dem Oberalp- und dem Bornengopass die Soldatenbaracke «Cavradi West». Schon bald nach dem Krieg erkannten weitsichtige Alpinisten der SAC-Sektion Piz Terri, dass diese Baracke nicht nur militärstrategisch, sondern auch tourenstrategisch an einem idealen Ort liegt. Gegen Westen hin locken schöne Pulverschneehänge am Badus, am Rossbodenstock oder am Pazolastock. Gleich hinter der Hütte bietet der Piz Cavradi einen herrlichen Tiefblick in die Surselva. Und südwärts führt eine liebeliche Hochebene zum Fuss der beliebten Skitourenziele Piz Borel oder Piz Ravetsch.

Schön auch, dass der Weg zur Maighelshütte mit einer Abfahrt beginnt – vom Oberalppass auf der überschneiten Strasse hinunter in Richtung Bündnerland. Erst nach den Haarnadelkurven gleich unterhalb der Passhöhe, in denen sich im Sommer Gefährte aller Art aneinander vorbeizwängen, werden die Schneeschuhe angeschnallt oder die Felle montiert. Der Hüttenzustieg hinein ins weite und breite Val Maighels ist zwar eher lang, aber wenig steil und mit reflektorenbehangenen Stangen gut markiert. Gleichwohl ist bei Nebel Vorsicht angesagt – vor allem, wenn der Wind die Spuren verweht hat. Denn je flacher und weiter das Gelände ist, desto schwieriger ist die Orientierung. Da muss nur eine der Stangen fehlen, und schon geht die Suche los.

Die Hütte selbst liegt etwas erhöht am Rande des Val Maighels und bietet jede Menge Raum. Nicht nur draussen, sondern auch drinnen. Eindrücklich ist der Blick in die Hüttenküche, in der eine moderne Kocheinrichtung mit einem riesigen Dampfzug blinkt. Man merkt: Vorbei sind hier die Zeiten der zwar heimeligen, aber auch schmutzigen und zugigen Holzhütten mit dem abgesetzten WC. Die Toiletten-Anlagen brauchen keinen Vergleich mit einem modernen Restaurationsbetrieb im Tal zu scheuen, und die Massenlager sind übersichtlichen Schlafräumen mit Duvetbezügen gewichen. Auch fürs schlechte Wetter ist vorgesorgt: Ein prall gefüllter Schrank mit Spielen lässt einen das Grau vor der Hütte schnell vergessen. Denn auch Pia und Bruno Honegger haben die Familien als neues Kundensegment entdeckt. Scheint aber die Sonne, ist man schnell auf dem nahen Piz Cavradi. Wenn die Verhältnisse sicher sind und die Ski- oder Snowboardtechnik gut ist, kann man sogar über den steilen Nordostrücken des Cavradi abfahren – 1000 Höhenmeter in einer Linie bis nach Tschamut.

Rechts oben: So muss es sein: Eitel Sonnenschein am Tag danach.

Rechts unten: Matratzenlager im typischen SAC-Stil.

Camona da Maighels CAS (2314 m)

Modern eingerichtetes Berghaus mit Hüttencharme. Gemütlicher Zustieg.

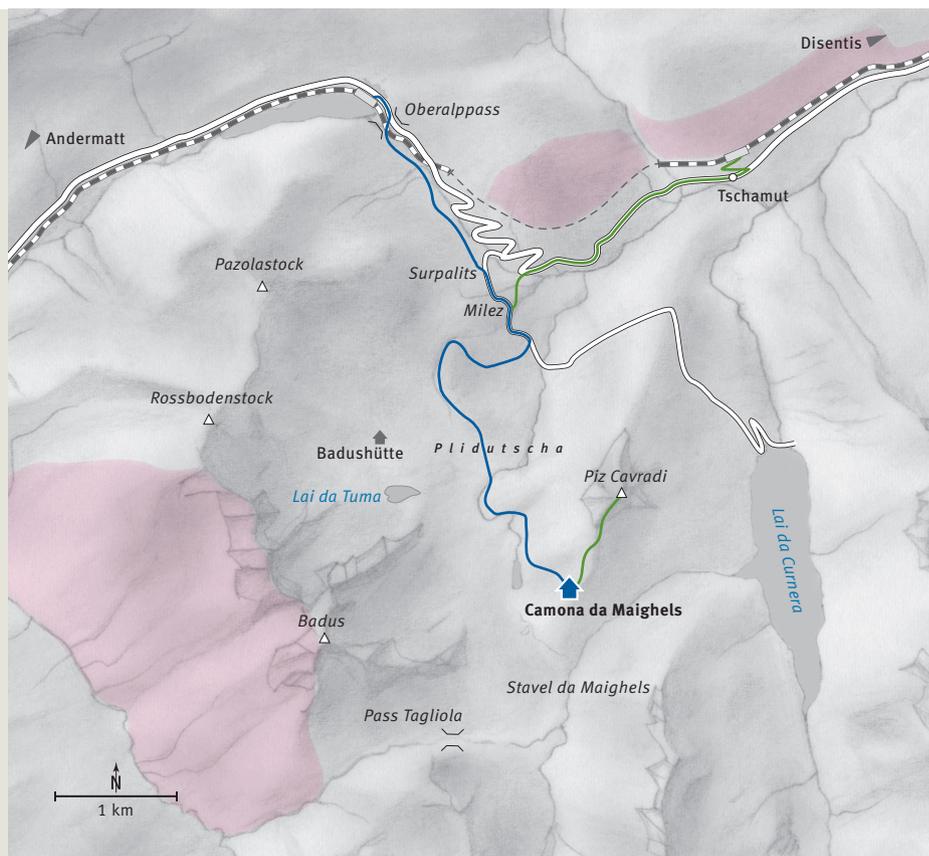
Hinkommen

SBB bis Göschenen, dann Matterhorn-Gotthard-Bahn MGB via Andermatt zum Oberalppass.

Vom Oberalppass auf der Bündner Seite mit den Skiern hinunterfahren bis Surpalits (Ende der Haarnadelkurven). Bei unsicherer Lawinlage bleibt man am besten auf der Strasse. Von Surpalits auf der Alpstrasse in Richtung Alp Milez bis zur ersten Markierungsstange. Dann den Stangen entlang über einen kleinen Steilhang auf eine untere und über einen bequemen Korridor auf eine obere Ebene. Von dort leicht links haltend zur Hütte. 600 m Auf- und Abstieg, 2 Std. bis zur Hütte, 2 Std. zurück, WT 2/L.

Weiterkommen

Mit Schneeschuhen oder Skiern: Piz Cavradi (2614 m). Über die Südrippe ziemlich steil bergan bis zum Vorgipfel



und dann rechts zum Hauptgipfel. Wenn möglich auf dem Grat bleiben, nur bei schlechter Schneelage drängt sich im oberen Teil ein Ausweichen nach rechts auf. Die Schneeverhältnisse und die Lawinensituation bedürfen einer sorgfältigen Prüfung vor der Besteigung. Abstieg: Auf derselben Route. 350 m Auf- und Abstieg, 2 Std. (hin und zurück), WT 3/WS. Statt auf dem Rückweg die Gegensteigung von Milez zum Oberalppass in Angriff zu nehmen, kann man auch entlang der überschneiten Strasse nach Tschamut gelangen (40 Min., WT 1). Achtung: Die Matterhorn-Gotthard-Bahn MGB hält nur sporadisch bei der Haltestelle Tschamut-Selva, sich im Voraus zu erkundigen, lohnt sich. Auch ist die Strecke vor allem im Frühling lawinengefährdet.

Unterkunft

Die Maighelshütte bietet Platz für 92 Personen in mehreren Mehrbettzimmern. Waschräume mit fließendem Wasser, Duschmodigkeit, Damen- und Herren-WC. Die Hütte ist bewartet von Ende Dezember bis Anfang Mai, Zwischen-

zeiten auf Anfrage. Kleiner Winterraum mit 14 Schlafplätzen und Kochgelegenheit in den Übergangszeiten, Reservation obligatorisch. Telefon 081 949 15 51 (Hütte) oder 081 949 18 50 (privat), Informationen: www.maighelshuette.ch

Geniessen

Eine warme Dusche in der Hütte. Gute, auch vegetarische Küche, reichhaltiges Frühstücksbuffet mit regionalen Produkten.

Karten

Landeskarten 1:50 000, 256S Disentis/Mustér
Landeskarten 1:25 000, 1232 Oberalppass

Informationen

Gerne vermitteln die Hüttenwarte einen Bergführer für geführte Touren.
Region: www.surselva.com
Tourismusbüro Andermatt: Telefon 041 888 71 00, www.anderematt.ch
Tourismusbüro Sedrun/Disentis: Telefon 081 920 40 30, www.disentis-sedrun.ch

Cabane du Mont Fort



Die Cabane Après-Ski



Oben: Hier wird Patisserie aus der Talbäckerei angeboten.

Unten: Verglichen mit dem kulinarischen Angebot sind die Schlafkojen recht einfach.

Die Cabane du Mont Fort stellt eine interessante Mischung dar. Von ihrem Wesen her ist sie eine typische SAC-Hütte: Ein eher massiger, länglicher Steinbau mit kleinen Fenstern sitzt wie auf einem Adlerhorst inmitten einer wilden Hochgebirgslandschaft. Erst am Nachmittag schafft es die Sonne, am Bec des Rosses vorbei die Front mit der grossen Terrasse zu beleuchten und die Sonnenuhr über dem Eingang in Betrieb zu setzen. Auf fast zweieinhalbtausend Metern befindet sie sich und ist damit eine der höchstgelegenen Hütten in diesem Buch. Und sie ist offizielle «gîte d'étape» (Etappenort) der ultimativen Haute Route von Zermatt nach Chamonix. Das heisst, hier kommen sie an, die Skihochtourencracks, nach einer langen Etappe von der Cabane de Prafleuri über die Rosablanche und den Mont Fort, lehnen die Skier an die Hüttenwand und verlangen nach einer stärkenden Suppe.

Das ist das eine Gesicht dieser Hütte. Das andere ist eine Folge der Veränderungen, die sich seit dem Bau der Hütte ergeben haben. Es ist ein bisschen wie bei der Geschichte «... und ewig nagt der Baggerzahn»: Da steht auch ein Häuschen abseits, gerät aber wegen der sich ausbreitenden nahen Stadt immer mehr in den Sog der Zivilisation, um letztendlich darin zu ersticken. Ganz so weit ist es mit der Cabane du Mont Fort nicht. Aber das Netz von Gondel- und Luftseilbahnen der Winterskiorte Verbier und Nendaz hat die Hütte wie das einer Spinne umgarnt, sodass man heute von der Skipiste zur Hütte fahren kann. Das hat natürlich auch den Charakter der Gastronomie verändert. Da ist ein halbes Poulet mit Pommes frites ebenso zu haben wie eine St. Galler Bratwurst oder Spaghetti Carbonara. Auserlesene Weine sind ebenso im Angebot wie Patisserie frisch von der Bäckerei. Auch eine Etagedusche gehört zum standesgemässen Komfort.

Trotzdem: Die Cabane du Mont Fort ist eine schöne Hütte geblieben. Die holzgetäfelte Wirtsstube strahlt immer noch die Atmosphäre einer Berghütte aus. Wenn viele Leute da sind, rückt man zusammen um den Tisch, es dampft das Fondue und der Weisswein lockert die Zungen. Von aussen auf dem Balkon kann man die Bergbahnen übersehen und einfach nur die Bergwelt geniessen. Auch der Winterwanderweg zur Hütte ist wirklich schön. Von der Mittelstation Les Ruinettes führt er leicht ansteigend um den Südwestkamm des Mont Gelé herum. Witzige Kunstinstallationen laden zum Innehalten ein, Natur und Kultur verschmelzen zu einem ganzheitlichen Genuss. Die Geräusche der Skihütten werden vom Schnee verschluckt, den Pisten kommt man kaum in die Quere. Und wenn einen doch etwas Wehmut befällt angesichts dieser intensiven Nutzung der Bergwelt, so muss man das auch in interkulturellem Licht sehen. Die Romands haben offensichtlich viel weniger Probleme damit, für sie stimmt dieser Mix zwischen Après-Ski und Alpinismus, wie er in dieser Hütte stattfindet.



Bei schlechten Wetterbedingungen und Lawinengefahr ist die Hütte möglicherweise geschlossen. Deshalb sind die Reservationen für den Hüttenwart unverbindlich. Winterraum: 6 Schlafplätze, zum Kochen in Abwesenheit des Hüttenwirts sind genügend 1-Franken-Stücke nötig.

Geniessen

Natur und Kunst beim Hüttenzustieg.

Karten

Landeskarte 1:50 000, 2825 Martigny
Landeskarte 1:25 000,
1325 Sembrancher

Informationen

Verbier Skigebiet: www.verbier.ch, Office du Tourisme: Telefon 027 775 38 88

Auch Fussgänger finden ohne Schwierigkeiten zur Hütte.

Die Cabane Mont Fort – eine interessante Mischung zwischen Bergrestaurant und SAC-Hütte.



Cabane du Mont Fort CAS (2457 m)

Die Cabane du Mont Fort vereinigt die Vorzüge eines Bergrestaurants mit dem Charme einer Berghütte. Einfach erreichbar, bei guten Verhältnissen immer offen.

Hinkommen

Von Martigny Regionalbahn via Sembrancher nach Le Châble. Postauto nach Verbier, station poste. Oder von Le Châble Gondelbahn nach Verbier, bei der Bergstation umsteigen auf die Gondelbahn nach Croix-des-Ruinettes. Von Les Ruinettes auf Winterwanderweg zu Fuss oder (besser) mit Schneeschuhen

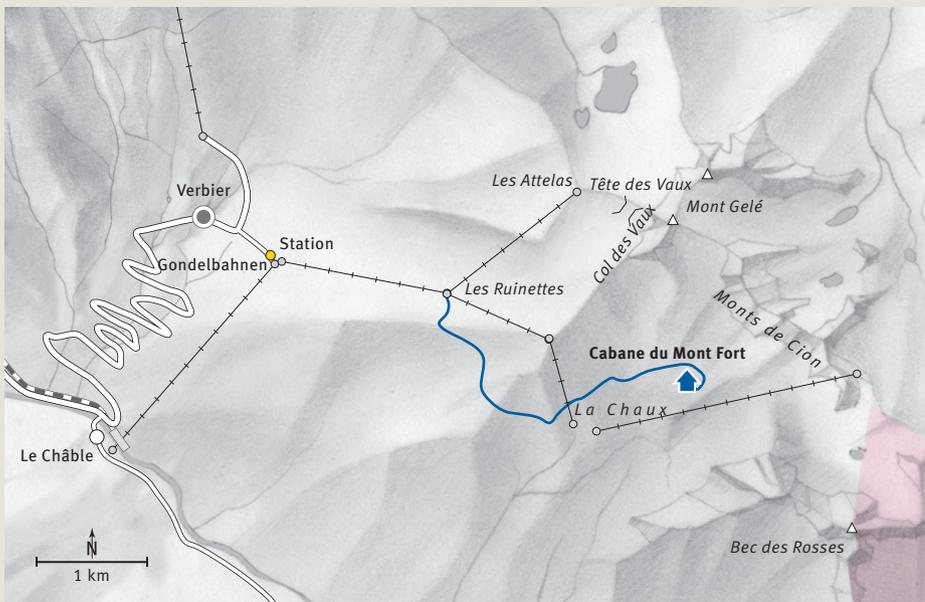
in ca. einer Stunde zur Cabane du Mont Fort. 250 m Aufstieg, WT 1.

Weiterkommen

Die Cabane du Mont Fort ist Teil des Ski-gebiets «Verbier – Les 4 vallées» und mit einer Skipiste erschlossen.

Unterkunft

Es stehen 58 Schlafplätze in 15 Mehrbettzimmern zur Verfügung. Etagendusche. Während der Pistensaison bewartet. Reservation mindestens drei Tage im Voraus obligatorisch: Telefon 027 778 13 84, www.cabanemontfort.ch



Gîte d'Allières, Alpage La Berra



Die Romandie im Überblick



Oben: Am Fuss der La Berra ruht der Lac de Gruyère.

Unten: Die Gîte d'Allières.

Die La Berra ist so etwas wie der Napf der Westschweiz. Von mittlerer Höhe und etwas abgesetzt von Alpen und Jura bietet sie einen totalen Rundblick. Noch immer steht oben gleichsam als Wahrzeichen vergangener Vermessungszeiten ein Triangulationspunkt erster Ordnung mit seinem Blechhut. Zugleich markiert der Berrarücken die Sprachgrenze zwischen der Deutschschweiz und der Romandie. Wenig unterhalb duckt sich die Alp La Berra. Der Wald hat sich hier schon verabschiedet, im Sommer ist die Alp Wind und Wetter, aber auch der Sommerhitze voll ausgesetzt. Von den 470 Hektaren Alpgelände ist nur ein bescheidener Teil nutzbar, und diese mageren Bergweiden teilen sich rund 50 Rinder und einige Ziegen.

Es ist eine raue, harte Alpexistenz hier oben, und auch die Alphütte ist in die Jahre gekommen. Das hat natürlich auch seine romantische Seite – wer würde heute den Aufwand auf sich nehmen, den Hüttenkamin so stilvoll mit Schindeln zu ummanteln? Doch das Pächterpaar Grandgirard hat Glück – Glück, dass im Winter die Schneeschuhe in Mode gekommen sind. Seit dem so ist, wandern immer mehr Menschen im Winter auf der La Berra. Sie kommen auf einem der vielen Schneeschuhtrails vom nahen Skigebiet her oder bei guten Verhältnissen vom Schwarzsee. Und sie finden seit Kurzem die Tür der Alpage La Berra offen. Empfangen werden sie mit viel älplerischem Charme und einem Spezialkaffee. Vielleicht gibt es sogar einen selbst gemachten Ziegentomme, eine Croûte au fromage oder einen Beinschinken.

Was man auf La Berra nicht kann, ist einzig, nach einem Fondue moitié-moitié hier zu übernachten. Dafür gibt es etwas weiter unten die Gîte d'Allières. Sicher, das Haus ist etwas grösser dimensioniert und hat Skipistenanschluss. Aber es verströmt trotzdem Hüttenatmosphäre. Das hängt sicher mit dem Baujahr zusammen – die Hütte ist über 60-jährig –, aber auch mit der Lebenswürdigkeit der Wirte. Die Patronne, Madame Tinguely, bringt währschafte Kost auf den Tisch. An der Wand dahinter hängen alte Fotos mit strammen Waden über Kandaharbindungen. Die Mehrbettzimmer sind einfach, sehr einfach, ideal auch für Gruppen. WC und Dusche gibt es auf dem Stockwerk. Diese Hüttenausstattung passte bis vor Kurzem gut ins Bild des gesamten Skigebiets von La Berra. Hier gab es noch technische Aufstiegshilfen zu bewundern, die andernorts in Museen stehen. Mit der neuen Kombibahn hat sich das geändert, und obwohl man sich auf bestens präparierten und künstlich beschneiten Pisten bewegen kann, hat das ganze Skigebiet mitsamt der Gîte d'Allières etwas familiär-heimeliges bewahrt. Wenn man dann noch die Alpage La Berra hinzunimmt, dann lässt sich hier viel Hüttencharme und Gipfelglück erleben.

Gîte d'Allières (1485 m), Alpage La Berra (1640 m)

Die Gîte d'Allières ist ein Pistenrestaurant im Berghüttenstil, die Alpage La Berra hingegen eine ursprüngliche Alp. Empfohlen: Auf La Berra verweilen, in der Gîte schlafen.

Hinkommen

Von Fribourg oder Bulle TPF-Bus bis La Roche FR. Im Winter verkehren sporadisch Shuttlebusse zwischen La Roche, poste und der Talstation auf Le Brand. Die Gîte d'Allières (1485 m) ist mit Skiern und Schneeschuhen von der Bergstation direkt erreichbar, mit den Schneeschuhen zusätzlich über einen Schneeschuhtrail, der im Wesentlichen der Piste folgt. 520 m Aufstieg, 1½ Std., WT 1.

Eine andere, romantischere Aufstiegsmöglichkeit bietet sich von Les Molards bei Cerniat aus. Von Bulle, gare, TPF-Bus bis Cerniat FR, bif. (Abzweigung), und weiter mit Postauto (nur werktags, ganz wenige Kurse) in Richtung La Valsainte bis Cerniat, Les Riaux (940 m).

Von dort Aufstieg via Les Molards direkt in nördlicher Richtung zur Gîte d'Allières. 530 m Aufstieg, 1½ Std., WT 2 (kein Trail).

Die Alpage La Berra (1640 m) ist mit Skiern direkt von der Bergstation aus erreichbar. Mit den Schneeschuhen Trail von der Talstation Le Brand via Le Cousimbert auf die La Berra. 600 m Aufstieg, 2 Std., WT 1. Von der Gîte d'Allières entlang den Skipisten in 30 Minuten zur Alpage La Berra.



Weiterkommen

Von der Alpage La Berra in 15 Minuten zum Gipfel der La Berra (1719 m, 80 m Aufstieg, WT 2). Weiter entlang dem Trail ostwärts via L'Auta Chia und La Patta nach Fuchses Schwyberg und hinunter nach Schwarzsee (1047 m). 200 m Aufstieg, 900 m Abstieg, 3 Std., WT 2. Von Schwarzsee TPF-Bus nach Fribourg.

Unterkunft

In der Gîte d'Allières stehen 60 Schlafplätze in grösseren Mehrbettzimmern bzw. kleinen Massenzimmern zur Verfügung. WC und Dusche auf der Etage. Bewartet während der Pistensaison.

Information und Reservation: Telefon 026 927 14 10.

Alpage La Berra, Buvette La Berra:
Telefon 079 781 35 50

Geniessen

Weitblick von La Berra. Er reicht vom Jura über das Mittelland bis zu den Hochalpen.

Karten

Landeskarte 1:50 000, 252T Bulle,
253S Gantrisch
Landeskarte 1:25 000, 1205 Rossens,
1206 Guggisberg

Informationen

Skigebiet, Shuttlebus und neue Kombibahn (Gondeln/4er-Sessel, geplant für 2014): Telefon 026 413 21 52, www.laberra.ch
Alphütten Region Fribourg:
www.fribourgregion.ch/buvettes-alpage
Schwarzsee Tourismus: Telefon 026 412 13 13, www.schwarzsee.ch

Auf der La Berra erinnert eine Triangulationspyramide an alte Zeiten der Landesvermessung.

